

Tagung der
Bezirksheimatpflege
Mittelfranken

am Freitag,
8. November 2024,
10:00 Uhr bis 16:30 Uhr
im Bezirksrathaus
in Ansbach



Von der
Vergangenheit
in die Zukunft
Herausforderungen
der Erinnerungskultur



Erinnerungskultur ist das aktive Auseinandersetzen mit der Vergangenheit. Dieser Prozess bringt immer wieder neue Themen an die Oberfläche. Manche, lange vernachlässigte Fragen stellen sich erst jetzt.

Gesellschaftliches Erinnern als nachhaltiges und selbstkritisches Gedenken, losgelöst von Stigmatisierung und Schematisierung, ist eine Herausforderung. Die Aufgabe, einen angemessenen Umgang mit belastetem – mitunter geschöntem – Erbe zu finden wie auch den Opfern gerecht zu werden, stellt sich auch in der Kultur- und Heimatpflege.

Eine Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in all ihren Facetten ist ein notwendiger Beitrag zur Bewahrung der Demokratie. Die Frage nach Formen des Erinnerns und die Suche nach angemessenen Formen des Gedenkens wird, wie auch der Umgang mit Tatorten, öffentlich diskutiert.

Welche Art der Erinnerung ist angebracht oder notwendig? Inwieweit bzw. wie können Orte der NS-Gewaltherrschaft anders konnotiert werden? Müssen sich die Verantwortlichen von strittigen Andenken oder Gedenkformen distanzieren oder diese gar neu formieren? Diese und weitere Fragen sind Thema der Tagung. Beispiele aus Mittelfranken sollen Impulse für weitergehende Diskussionen geben.

Programm

8. November 2024

10:00 Uhr

Begrüßung

Peter Daniel Forster,
Bezirkstagspräsident

Grußwort

Dr. Ludwig Spaenle,
Beauftragter der bayerischen Staatsregierung für
jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für
Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe

Einführung

Dr. Annett Haberlah-Pohl,
Bezirksheimatpflegerin und Kulturreferentin des
Bezirks Mittelfranken

10:30 Uhr

Der historische Ort als Ausgangslage für Erinnerung an den Nationalsozialismus

Prof. Dr. Axel Drecol, Direktor der Stiftung
Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg

11:30 Uhr

Von Kontinuitäten politischer und beruflicher Karrieren und der Fragwürdigkeit des Andenkens

Prof. Dr. Georg Seiderer, Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg, Professur für Neuere
Bayerische und Fränkische Landesgeschichte und
Volkskunde

Moderation: Dr. Annett Haberlah-Pohl

12:30 Uhr bis 13.30 Uhr

Mittagspause

In der Cafeteria des Bezirksrathauses wird eine
kostenlose Mittagsverpflegung angeboten.

13:30 Uhr bis 15.00 Uhr **Kurzvorträge**

**Panel I:
Arbeitsfelder der Erinnerungskultur**

**Ein Beispiel zeitverzögerter Erinnerung.
Erinnern an die Opfer der NS-„Euthanasie“**
Katrin Kasperek M.A., Bezirksheimatpflege
Mittelfranken

**Das Erinnern an „Asoziale“ als Opfer des
Nationalsozialismus**
Dr. Christa Schikorra, KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

**Wider den ‚Lebensborn‘-Mythos.
Kinder zum Überleben auserwählt, zur Tötung
selektiert, zur Eindeutschung geraubt**
Dr. Georg Lilienthal, ehem. Leiter der Gedenkstätte
Hadamar

**Das Gedenken an den Völkermord der Sinti und Roma
als Teil der Bürgerrechtsarbeit des bayerischen Landes-
verbands der Deutschen Sinti und Roma**
Markus Metz, Thomas Höhne, Verband Deutscher
Sinti und Roma Landesverband Bayern e.V.

**Vorstellung der Ergebnisse des Projektseminars
„Menschenunwürdige NS-Medizin und die Heil- und
Pflegeanstalt in Erlangen“**
Christian Sölla und Annika Luschtinetz,
ehem. Marie-Therese-Gymnasium Erlangen

Moderation: Katrin Kasperek M.A.

Panel II:

**Der Umgang mit problematischer Vergangenheit –
Fallbeispiele aus Mittelfranken**

**Nationalsozialistische Propagandastätten als
erinnerungskulturelle Herausforderung –**

Das Beispiel Hesselberg

Pfarrer Christoph Seyler, Leiter des Evangelischen
Bildungszentrums Hesselberg, Gerolfingen

**Der Umgang mit einem der ersten „Denkmäler der
Deutschen Erhebung“ in Hilpoltstein (Lkr. Roth)**

Maria Dechant M.A., Historikerin, München

**Gentlemen's Agreement – Der Umgang mit Kulturgut
aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute**

Daniela F. Eisenstein, Direktorin des Jüdischen
Museums Franken, Fürth, Schnaittach & Schwabach

**Die Wilhelm-Burkhardt-Straße in Allersberg
(Lkr. Roth) – Eine Ehrung zu Unrecht?**

Gregory Bey B.A., Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

**Erkenntnis braucht Kenntnis. Kontextualisierung
eines sperrigen Namensgebers im Hermann-Oberth-
Raumfahrt-Museum**

Karlheinz Rohrwild, Michael Zuber, Hermann-Oberth-
Raumfahrt-Museum e. V., Feucht

Moderation: Dr. Annett Haberlah-Pohl

15:00 Uhr

Kaffeepause

15.30 Uhr

**Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse
aus den Panels mit Abschlussdiskussion**

Moderation: Prof. Dr. Jörg Skriebeleit, Leiter der
KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

ca. 16.30 Uhr

Ende der Tagung

Im Anschluss findet eine Führung zu den Erinnerungsorten der NS-„Euthanasie“ auf dem Gelände des Bezirksklinikums Ansbach durch Katrin Kasperek M.A. statt. Die Heil- und Pflegeanstalt Ansbach war neben der Heil- und Pflegeanstalt Erlangen Ausgangspunkt für die Transporte in die Tötungsanstalten des nationalsozialistischen Krankenmordes. Dazu wurden hunderte von Menschen durch Nahrungsentzug, Medikamentengabe oder Vernachlässigung vor Ort getötet.

Im Vorraum des Saals Mittelfranken ist die Ausstellung „Menschenunwürdige NS-Medizin und die Heil- und Pflegeanstalt in Erlangen“ des Projektseminars des Marie-Therese-Gymnasiums Erlangen zu sehen.

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenlos.
Wir bitten um Anmeldung spätestens
bis 30. Oktober 2024 unter:

www.bezirk-mittelfranken.de/erinnerung
oder

Bezirk Mittelfranken, Bezirksheimatpflege
Danziger Straße 5
91522 Ansbach

E-Mail: bezirksheimatpflege@bezirk-mittelfranken.de
Telefon: 0981 4664 50002

Hier geht's direkt zur Anmeldung



Veranstaltungsort

Bezirksrathaus Ansbach
Saal Mittelfranken
Danziger Straße 5
91522 Ansbach



Am Bezirksrathaus bestehen
ausreichend Parkmöglichkeiten.

ÖPNV ab Ansbach Bahnhof:
Buslinie 756,
Haltestelle Bezirkskrankenhaus



google maps

Konzeption:
Dr. Annett Haberlah-Pohl, Katrin Kasperek M.A.,
Julia Krieger M.A., Andrea May M.A.

Gestaltung: gillitzer.net